

1830; † Wien, 22. 5. 1922. Aus alter limburgischer Familie, Sohn eines Försters, stud. bis 1853 an der Univ. Prag Technik und Chemie, leitete dann die Zuckerfabrik seines Bruders Clemens in Libesnitz, kaufte 1865 mit seinen Schwägern die Brauerei Nußdorf und machte sie zu einer der ersten Österreichs (1908 AG.). B. war zwanzig Jahre Bürgermeister von Nußdorf, einer der Gründer der Ornithologischen Ges., Mitgl. der Numismatischen Ges., besaß selbst eine Münzensmlg. und ließ Medaillen prägen. Er war mit Rosegger befreundet und besaß eine Smlg. von Stifter-Bildern, den er sehr verehrte.

L.: *M.Pr.* vom 26. 5. 1922; *N. Österr. Biogr.*, Bd. 5, S. 130ff.

Bachrach Adolf, Jurist. * Sternberg (Mähren), 1853; † 18. 4. 1932. Stud. seit 1873 an der Univ. Wien, Dr.jur., einer der Gründer und Präses der akad. Lesehalle, arbeitete einige Zeit in der Finanzprokuratur, dann als Konzipient. 1885 eröffnete er gemeinsam mit Dr. L. F. Meißner eine Anwaltskanzlei, die er nach dessen Tod allein weiterführte. Sie war bald eine der berühmtesten Kanzleien Wiens. B. war ein gründlicher Kenner des Handelsrechtes sowie des Staats- und Fürstenrechtes. Er war juristischer Konsulent des Kaiserhauses, besonders der Linie Toscana, Rechtsfreund des Prinzen Philipp von Koburg und dessen Bruders, des Königs Ferdinand von Bulgarien.

W.: Recht und Phantasie; Laien in der Rechtspflege (begeisterter Anhänger der Geschworenengerichte); Österr. und ungar. Eherecht; Recht, Gesellschaft, Ehe; Artikel in der N.Fr.Pr. über Dispenche, Theaterrecht, gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe etc.

L.: *N.Wr.Tagbl.* vom 20. 4. 1932; *Jurist. Bl.*, 1932, n. 11, S. 208.

Bachrich Sigmund, Musiker. * Zsambokreth (Kom. Neutra), 23. 1. 1841; † Wien, 16. 7. 1913. Schüler Böhms am Wr. Konservatorium, Kapellmeister an kleineren Theatern, einige Zeit in Paris, dann in Wien Bratschist im Hellmesberger- und später im Rosé-Quartett, seit 1869 Mitgl. der Philharmoniker und Prof. am Konservatorium.

W.: Lieder, Violin- und Orchesterstücke; Opern: Muzzedin, Heini von Steyr; Ballett: Sakuntala; Operette: Fuchsmajor.

L.: *M.Pr.* vom 17. 7. 1913; *Frank-Altman*; *Biogr. Jb.*; *Winingen*.

Bacquehem Oliver Marquis de, Verwaltungsjurist. * Troppau, 25. 8. 1847; † Wien, 22. 4. 1917. Stud. Jus, arbeitete zunächst bei Gericht und im Unterrichts-

min., dann im Statthaltereidienst, 1882 Landesprä. von Schlesien, 1886 Handelsmin., setzte die Verstaatlichung österr. Privatbahnen fort, sicherte den Bau neuer Staatsbahnlinien, schuf die gesetzliche Unterlage für die Ausführung der Wr. Verkehrsanlagen (Wr. Stadtbahn, Donaukanal- und Wienflußregulierung) und bewirkte durch das „zweite“ Lokalbahngesetz (1887) einen Aufschwung des Lokalbahnwesens. Ähnlich sorgte er weitgehend für die Hebung des Schiffsverkehrs auf den Flüssen und auf dem Adriatischen Meere durch Subventionierung der Ges. und sonstige Maßnahmen. In seinen Handelsverträgen mit Fremdstaaten ging er von dem Verfahren der Meistbegünstigung und des Schutzzollsystems ab und erzielte hiedurch eine Stabilisierung der Produktionsgrundlage; 1900 Mitgl. des Verwaltungsgerichtshofes, 1893 Innenmin., 1895 Statthalter von Stmk.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 23. und 24. 4. 1917; *Geschichte der Eisenbahnen*; *V.A. Wien*; *Czedik*.

Bacsányi Gabriele von, geb. Baumberg, Dichterin. * Wien, 1775; † Linz, 24. 7. 1839. Schön und begabt, verkehrte sie viel im Pichlerschen Kreis und heiratete 1805 den ungarischen Schriftsteller B., der, in eine Verschwörung verwickelt, 1815 in der Verbannung starb.

W.: Sämtliche Gedichte von Gabriele Baumberg, 1800; *Amor und Hymen*, 1807.

L.: *A. Neumann, Über Leben und Werke der G.B., Diss. Wien, 1914*; *M. Farkas, G.B., das Leben und dichterische Schaffen, Diss. Wien, 1949*; *Gieblsch-Pichler-Vancsa*; *Nagi-Zeidler 2, S. 326*; *Wurzbach. Gulyás 1*.

Badaj Alexander, Jurist. * Černik, 9. 3. 1858; † Agram, 28. 1. 1937. Stud. Jus, Advokat in Zemun, wo er sich große Verdienste um das kroatische kommunale Genossenschaftswesen erwarb. 1906 Prä. des „Pravosudje“; gesetzgestaltend tätig.

W.: Mehrere juristische Arbeiten in der Z. „Mjesečnik“.

L.: *H.Enc.*, 2; *Nar.Enc. 1*; *Gulyás 1*.

Badeni Kasimir Felix Graf, Staatsmann. * Surochów, 14. 10. 1846; † Krasne b. Bustz, 9. 7. 1909. Stud. Jus an der Univ. Krakau, Dr.jur., trat 1866 in den Staatsdienst ein, war im Min. d. Inneren und im Ackerbaumin. tätig, 1871 Bezirkshptm. in Zolkiew, dann in Rzeszów, 1879 Statthaltereidelegat und Hofrat in Krakau. 1886–88 lebte er auf seinen Gütern, 1888 Statthalter von Galizien; er versuchte die jungruthenischen Führer für einen Ausgleich zu gewinnen und die autonomistisch-föderalistische